



30 ist schnell genug



„Modellversuch Tempo 30“ für eine sichere, umweltfreundliche und gerechte Mobilität

Der wissenschaftliche Beirat des Bundesumweltamtes und Umweltverbände fordern aus unterschiedlichen Gründen die Einführung von Tempo 30 als stadterträgliche Regelgeschwindigkeit. Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) und die Unfallforschung der Versicherer drängen auf einen wissenschaftlich begleiteten Modellversuch, der auch von der Göttinger Polizei ausdrücklich unterstützt wird: Innerorts würde in Göttingen Tempo 30 Normalgeschwindigkeit. Tempo 50 wäre gesondert auszuschildern und nur noch seltene Ausnahme. Dafür gibt es gute ARGUMENTE:

TEMPO 30

1 leistet einen wichtigen Beitrag zur PRÄVENTION SCHWERER UNFÄLLE

Hauptargument ist Unfallsicherheit: Teure Investitionen in die bauliche Unfallprävention haben den Anstieg von Unfällen mit schweren Personenschäden nicht bremsen können. Mit zunehmender Geschwindigkeit wird der Bremsweg länger, die Reaktionszeit kürzer, die Aufprallenergie steigt. Entsprechend nimmt die Häufigkeit und Schwere von Unfällen bei T30 gegenüber T50 um 20 bis 80% ab. Zudem sind RadfahrerInnen bei langsamem Verkehr eher bereit, auf die Straße zu wechseln, wo sie sicherer fahren, denn auf Radwegen wird die Kollisionsgefahr an Grundstückszufahrten unterschätzt.

2 fördert die gesundheitliche ENTLASTUNG SOZIAL BENACHTEILIGTER

An Straßen mit hohen Regelgeschwindigkeiten wohnen vergleichsweise viele Menschen mit niedrigem sozialem und/oder ökonomischem Status. Dass dies auch für Göttingen zutrifft wird am Beispiel der Wohnblöcke IDUNA-Zentrum und Groner Str. 9 deutlich (dort zusätzlich Bahnlärm!). Gleichzeitig tragen diese Menschen wenig zu negativen Verkehrswirkungen bei. Ein eigenes Auto können sich viele von ihnen ebensowenig leisten wie die Flucht in weniger lärmbelastete Wohnlagen.

3 eröffnet städtebaulich RAUM FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT UND BEGEGNUNG

Als wichtiger Bestandteil nachhaltiger Verkehrskonzepte fördert Tempo 30 nachweislich die Lebensqualität und soziale Interaktion, wovon insbesondere Kinder profitieren. Langsamere Verkehr braucht schmalere Straßen, weil geringere Sicherheitsabstände notwendig sind. Vor allem wo Autoverkehr mehrspurig geführt wird, entsteht durch Verlangsamung Raum für Fußwege und Stadtgrün. Auch der Radverkehr könnte gefahrloser auf die Straße verlegt werden. Überflüssige separate Radwege könnten Grünflächen und Bänken weichen auf denen man sich bei weniger Lärm auch wieder unterhalten kann.

4 vermeidet Gesundheitsschäden durch WENIGER STRAßENLÄRM

Nach einer Studie der WHO ist Lärm nach Luftverschmutzung das zweitgrößte Gesundheitsrisiko. Er führt zu Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Stress und Schlafstörungen. Studien der Uni Jena belegen, dass zwischen 30 und 50 km/h die Emission von der Geschwindigkeit stärker abhängt als vom Fahrzeugtyp und Schaltverhalten. Bei Einhaltung der Tempogrenzen ist bei T30 eine Minderung um 4 dBA gegenüber T50 zu erwarten - gefühlt mehr als eine Halbierung der Verkehrsmenge.

5 sorgt für saubere Luft durch WENIGER FEINSTAUB

Für die Luftschadstoffbelastung sind Rußpartikel, die von Abgasfiltern nicht erfasst werden, ein großes Problem. Ebenso der Abrieb von Bremsbelägen und Reifen. Das Aufwirbeln dieses Feinstaubes nimmt mit der Intensität der Beschleunigungs- und Bremsvorgänge zu. Er verstärkt Allergiesymptome und Asthma und führt zu Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Nach Angaben der WHO verkürzt Feinstaub die Lebenserwartung in Deutschland durchschnittlich um 10,2 Monate.

6 fördert die GLEICHBERECHTIGUNG DER VERKEHRSMITTEL

Im Verkehrsraum nimmt das Auto den größten Raum ein und drängt andere Verkehrsmittel an den Rand. Die Entschleunigung des Autos würde RadfahrerInnen ermöglichen, den Straßenraum mit zu nutzen, den Konkurrenzvorteil des Autos mindern und einen entscheidenden Anreiz geben zum Umsteigen auf Fahrrad, e-Bike, Bus und Bahn.

7 wirkt als TÜRÖFFNER FÜR UMWELTFREUNDLICHE ELEKTROMOBILITÄT

Langsamer Verkehr ist eine Grundvoraussetzung für leichte Autokonstruktionen (v.a. Motor und Sicherheitstechnik), die einfach mit (Öko-) Strom betrieben werden können. Und weil langsame, leichte Fahrzeuge mit kleineren Batterien auskommen und dies die Kosten senkt, bestünde endlich Hoffnung auf „Autos der Zukunft“ zu sozialverträglichen Preisen.

8 könnte einen wichtigen Beitrag leisten zum ENERGIESPAREN UND KLIMASCHUTZ

Autos emittieren das Treibhausgas CO₂ und das umweltschädliche NO₂. Die Abhängigkeit der Emissionsmenge (und damit des Verbrauchs) von der zulässigen Höchstgeschwindigkeit wird kontrovers diskutiert. Hier könnte ein wissenschaftlich begleiteter Modellversuch neue Erkenntnisse bringen. Unbestritten ergeben sich positive Effekte für die Klimabilanz, wenn Menschen in Folge der Temporegulierung auf umweltfreundlichere Verkehrsmittel umsteigen, z.B. auf Bus oder Fahrrad.

9 ist in vieler Hinsicht sinnvoll und KOSTET FAST NICHTS

Mit T30 lassen sich viele positive Effekte gleichzeitig nahezu zum Nulltarif erzielen. Ein Verkehrskonzept, mit einer Normalgeschwindigkeit Tempo 30 ist gerechter und dient gleichermaßen der Gesundheit, der Energiewende und dem Klima.

10 Wichtige GEGENARGUMENTE LASSEN SICH ENTKRÄFTEN

Z.B. das Argument Zeitverlust durch langsames Fahren: Weil der Verkehr stetiger fließt beträgt der Zeitverlust bei T30 meist nur 15 bis 25 Sekunden je Kilometer. Andere Aspekte wie die klimaschonende Wirkung, Ausweicheffekte sowie der volkswirtschaftliche Nutzen oder Schaden könnten im Modellversuch untersucht werden.